

„Unsere Ziele machen sich nicht an Sitzen fest“

RNZ-Jahresgespräche 2013 mit Fraktionsvorsitzenden, heute: Christian Wolf (GL) – Über Wahlen, Ökostrom, Sicherheit beim Mathaisemarkt und „Stärke“

Von Carsten Blaue

Schriesheim. Das letzte Jahresgespräch 2013 führte die RNZ mit Grünen-Fraktionschef Christian Wolf. Dieser war zwei Wochen im Ausland. So kam das Interview erst jetzt zustande. Mächtige aber nichts. Denn viele der Themen des vergangenen Jahres beschäftigen Schriesheim auch in Zukunft.

> Herr Wolf, die Grünen haben im Bürgermeisterwahlkampf keine Wahlempfehlung abgegeben, um die Bürger nicht zu „bevormunden“. Was ist an einer Wahlempfehlung so verkehrt?

Wenn es um uns selbst geht, empfehlen wir uns gerne zur Wahl. Aber bei einer Persönlichkeitswahl wie der Bürgermeisterwahl wirkt eine Empfehlung schnell als Bevormundung. Privat haben viele von uns gesagt, dass man Hansjörg Höfer wählen sollte. Aber als Partei oder Wählervereinigung sollte man sich damit zurückhalten. Es hat sich ja auch als richtig erwiesen, so mit den Wählerinnen und Wählern umzugehen.

> Sie haben in Ihrem Glückwunsch an Höfer im Gemeinderat dazu aufgerufen, dass Bürgermeister und Gremium gemeinsam stark sein sollten. Auf einer Skala von eins – schwach – bis zehn – ganz stark: Wie stark sind Rathauschef und Gemeinderat heute?

Da lege ich mich nicht auf eine Zahl fest. Aber wir können in Sachen Stärke und Gemeinsamkeit alle noch deutlich zulegen, um für Schriesheim etwas zu erreichen.

„Zu oft wurde nur nein gesagt“

> Was muss „stärker“ werden?

Wir müssen stärker zusammen- und weniger gegeneinanderarbeiten. In der Vergangenheit wurde zu oft nur nein gesagt, ohne konstruktive Lösungen anzubieten und nach vorne zu schauen. Ich habe aber die Hoffnung, dass das jetzt besser wird.

> Welche Ziele verfolgen die Grünen bei der Kommunalwahl? Sitze halten? Sitze dazugewinnen?

Unsere Ziele machen sich nicht an Sitzen fest, sondern an Inhalten. Wie stark wir werden, entscheiden die Bürgerinnen und Bürger. Natürlich freuen wir uns über eine hohe Akzeptanz, und wir wissen, dass viele Bürger sehr zufrieden sind mit dem, was wir tun.

> Treten alle GL-Stadträte wieder an?

Die Liste soll doch eine Überraschung

werden! Aber dass alle sieben Gemeinderäte wieder kandidieren werden, das kann ich wohl ruhig verraten.

> Kommen wir zu den Inhalten. Noch während des Mathaisemarkts forderten die Grünen mehr Initiative für das Sicherheitsempfinden der Besucher. Von einem echten Präventionskonzept kann bis heute keine Rede sein. Warum kam da kein Druck von grüner Seite?

Es stimmt nicht, dass von uns nichts kam. Bis zu den Sommerferien ist nicht genug passiert. Da haben wir dann reagiert, und einiges angeschoben: Die Polizeipräsenz soll dieses Jahr verstärkt werden, der Jugendgemeinderat wird eingebunden. Das Ordnungsamt hat ein umfangreiches Konzept vorgelegt. Vor allem ist wichtig, dass Polizei und Stadt hier gut zusammenarbeiten. Wir wurden im Übrigen seinerzeit stark kritisiert, dass wir den Mathaisemarkt schlechtmachen würden. Unsere Initiative war aber richtig. Viele Besucher wünschen sich, dass sich etwas ändert.

> Auch in Sachen Umweltstelle, die nicht besetzt ist, aber eines Ihrer Hauptanliegen war, hörte man von der GL nichts.

Die Stelle wurde doch ausgeschrieben, war dann aber leider nur drei Tage lang besetzt. Unsere damalige Befürchtung hat sich bestätigt: Die Position war von der Entlohnung her zu niedrig angesetzt. Die Stelle muss also unter neuen Bedingungen wieder ausgeschrieben werden. Es ist ja auch keine klassische „Umweltstelle“ mehr. Wir wollen eine Stelle für Landschafts- und Naturschutz sowie städtisches Grün.

> Warum blieb es im Gemeinderat nur bei einem Anlauf in Sachen Ökostrom?

Die Sache ist jetzt leider für mehrere Jahre so entschieden. Wenn der Ökostrom in ein paar Jahren neu ausgeschrieben wird, dann sind wir wieder dabei. Es ist merkwürdig, dass gerade die Parteien dem Bürgermeister die Niederlage beim Ökostrom ankreiden, die dagegen gestimmt haben. Hansjörg Höfer jedenfalls hat den Ökostrom gewollt. Diese Schuldzuweisungen sind ungerechtfertigt. Das ist so ein Punkt, in dem wir in Sachen Stärke durchaus Potenzial nach oben haben.

> Den Ablehnern fehlte eine Kostenaufstellung.

Die war damals nicht möglich, weil es ja darum ging was wir ausschreiben, Ökostrom oder normalen Strom. Was der unterschiedliche Strom dann kostete, kam ja erst nach der Ausschreibung heraus.



„Wir können in Sachen Stärke und Gemeinsamkeit alle noch deutlich zulegen“, sagt Christian Wolf über die Zusammenarbeit von Gemeinderat und Bürgermeister. Foto: Dorn

> Die Katze im Sack ...

Alle anderen Kommunen konnten mit den Rahmenbedingungen umgehen, nur wir nicht. Aber der Prozess war heilsam. Der Ökostrombeschluss ist heute doch allen Ablehnern unangenehm. Das nächste Mal wird sich Schriesheim mit Sicherheit für einen hohen Ökostromanteil entscheiden, zumal es kaum noch einen Preisunterschied gibt.

> Wie sehen Sie die Innenstadtentwicklung für die Zeit mit dem Brantunnel?

Ohne Dramatik. Wir werden immer etwas tun müssen, um unsere Innen- und Altstadt attraktiv zu halten. Der Tunnel wird sicher etwas verändern. Aber die Struktur in Schriesheim ist so intakt, dass

wir das bewältigen werden.

> Selbst mit Blick auf den Mathaisemarkt scheint zumindest die teilweise Bebauung des Festplatzes kein Tabu mehr zu sein. Wie stehen Sie dazu?

Der Mathaisemarkt wird immer auf dem Festplatz bleiben, die Gestaltung müssen wir aber dennoch offensiv angehen. Wir können uns eine Teilbebauung vorstellen und sprachen mal von Frequenzbringern und einer Magnetfunktion. So eine Bebauung könnte unserer Innenstadt sehr nützen. Konkrete Ideen wollen wir aber absichtlich noch nicht entwickeln, weil wir erst den Architektenwettbewerb abwarten möchten.

> Anderes Thema: Kann sich die Stadt

das Schulzentrum vor dem Hintergrund der Machbarkeitsstudie zur Sanierung künftig noch leisten?

Wir werden es uns leisten müssen, die Schule dabei aber regionaler sehen in ihrer Entwicklung. Wir müssen mit den Nachbarkommunen ein weiterführendes Schulkonzept entwickeln. Bei uns gehen ja nicht nur Schriesheimer Kinder zur Schule. In Bezug auf die Sanierung sind wir offen für kleinere Lösungen, wollen zum jetzigen Zeitpunkt – außer einem Neubau – aber keine Variante verwerfen. Wir sind ja noch ganz am Anfang der Diskussion. Für die Zukunft des Schulzentrums wird sich die Stadt aber sicher verschulden müssen.

> Wie wirken die Neubauten auf dem OEG-Areal auf Sie?

Ich gebe zu, dass das sehr mächtig wirkt. Ich habe aber die Hoffnung, dass es deutlich besser wird, wenn alles fertig ist. Ein echter Fehler ist allerdings die lange Riegelbebauung direkt am Bahnhof. Hier hatte der Ideenwettbewerb drei Gebäude mit deutlichen Zwischenräumen vorgesehen. Das wäre die bessere Lösung gewesen.

„Das passiert manchmal“

> In Bezug auf die „Willkommenskultur“ hat auch die Grüne Liste mit dafür gesorgt, dass Schärfe in die Gemeinderatsdebatte kam. Letztlich haben Sie den Kompromiss eingebracht, die Anträge von Grünen und FDP zu kombinieren und Stadtrundgänge für Neubürger anzubieten sowie zusätzlich neu Eingebürgerte in offiziellem Rahmen zu begrüßen. Das wäre auch ohne den Streit zwischen Fadime Tuncer und Adrian Ahlers gegangen, oder?

Ach, da sind die Emotionen doch sehr hoch geschlagen, auch bei uns. Das passiert manchmal in der Kommunalpolitik. Wenn man aber den Willen hat, dass etwas Gutes dabei herauskommt, dann findet man auch wieder zueinander. Das ist bei diesem Thema geglückt.

> Schließlich das Thema Jugendsozialarbeit. Im Moment ist nur die Schulsozialarbeit ein Thema, die Jugendsozialarbeit liegt auf Eis. Ihre Fraktion forderte aber zwei Schul- und einen Jugendsozialarbeiter für Schriesheim. Halten Sie an diesem Ziel fest, und wäre das überhaupt finanzierbar?

Ja, das wäre die optimale Lösung, und finanzierbar ist es auch. Unser Ziel muss sein, dass diese Stellen ab dem nächsten Schuljahr besetzt sind.

LOKALREDAKTION SCHRIESHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 31
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 31
E-Mail: Schriesheim@rnz.de

Ökumenische Hospizhilfe. Sprechzeiten im „Bachschlüssel“ von 14 bis 17 Uhr.
Stadtbibliothek. 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

VHS. 10 bis 12 Uhr geöffnet. 19.30 Uhr Feldenkrais und Stimme, Seminarraum.
Stadttarchiv. 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Singstunden. GV Liederkranz: 19.30 Uhr Männerchorprobe, Vereinsraum. MGVEintracht: 19 Uhr Singstunde im Vereinsraum. MGVLyra: 18.45 Uhr Chorprobe, im Probenraum des Kunstpavillons, mit unverbindlicher Schnupperstunde für Männer.

MGV Liederkranz Altenbach. 13.30 Uhr Singen zur Trauerfeier von Robert Pröll. 13 Uhr Treffen im Pfarrsaal der katholischen Kirche.

DRK. 9 bis 10 Uhr und 10 bis 11 Uhr Seniorengymnastik, evangelisches GHO.
Skatclub „StrahlenburgerASSE“. 18.30 Uhr Jahreshauptversammlung, anschließend Spielabend „Zur Pfalz“.

Evangelische Kirchengemeinde Schriesheim. 16 Uhr Jungchar „Kirchenmäuse“, GHV. 16.30 Uhr Jungchar für Kinder, OG der Kirche. 17.30 Uhr Powerpoint, Treff für Mädchen und Jungen, GHO. 19 Uhr Kirchenmusikalische Sitzung, Luthersaal.

Evangelische Kirchengemeinde Altenbach. 18.45 Uhr Kirchenchor. 19.30 Uhr Konstituierende Sitzung des Kirchengemeinderats.

Katholische Kirchengemeinde Schriesheim. 20 Uhr Gesprächskreis „Wort des Lebens“, Turmblickzimmer.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde. 19 Uhr Glaubensgespräch.

NOTDIENST

Apothekennotdienst. Hof-Apotheke, Talstr. 37, Telefon 0 62 03/ 6 84 45. Si

Trauer um eine markante Persönlichkeit

Zum Tod von Karl Forschner, der Schriesheims Leben gerade auch als Vereinsmensch mitprägte

Von Carsten Blaue

Schriesheim. Die Feuerwehr wollte ihn jetzt beim Kameradschaftsabend für seine außerordentliche Treue ehren. Doch drei Tage zuvor, am Neujahrstag, war Karl Forschner im Alter von 87 Jahren in Schriesheim verstorben. Nicht nur die Floriansjünger waren vom Tod ihres langjährigen Kameraden bestürzt. Auch viele andere in der Weinstadt betrauern den Verlust eines Mannes, der seine Stadt durch seine Arbeitskraft und nicht zuletzt sein Vereinsengagement über Jahrzehnte hinweg mit gestaltet hat. Mit Karl Forschner verliert die Stadt eine charakteristische, auch in ihrer Erscheinung markante Persönlichkeit, die für Schriesheim stand.

Zunächst beruflich. Als Karl Forschner am 28. März 1926 in Schriesheim geboren wurde, da führte sein Vater Jean als Mitbegründer bereits sieben Jahre lang den Betrieb in der Römerstraße, der hier bis zum Jahr 2007 einfach zum Ortsbild gehören sollte als sei es nie anders gewesen. Das Firmengelände erstreckte sich von der Römer- bis hin zur Bahnhofstraße, und wenn man hier vorbeikam, so hatte man einen freien Blick auf die Lastwagenwerkstatt, die Lkw und ihre Teile im Hof.

Ab 1961 führte Karl Forschner die Firma als Nachfolger seines Vaters – zunächst gemeinsam mit seinem Bruder. Später trug Forschner die Verantwortung für das Unternehmen alleine. Dessen nahezu 90 Jahre über-

spannende Ära endete mit der So konnte man ihn: Über 40 Jahre lang führte Karl Forschner seine Lkw-Werkstatt in der Römerstraße. Foto: Dorn

2007, der der Abriss der alten Werkstattgebäude folgte. Sie wichen für den Wohnkomplex am nordöstlichen Eck des OEG-Areals, gleich neben dem Hotel „Zur Pfalz“.

Doch neben dem Werkstattbesitzer Karl Forschner gab es auch stets den engagierten Vereinsmensch, dessen Vereinstreue sich in schier unglaublichen Zeiträumen widerspiegelt und dessen Mitgliedschaften für Schriesheimer Traditionen standen. Im Jahr 1939 wurde



Forschner Mitglied im Schriesheimer Turnverein – auch hier folgte er dem Beispiel des Vaters –, dessen Geschicke er als Sportler und Funktionär in über sieben Jahrzehnten mitprägen sollte. Zunächst war er Jugendturner in der neu gegründeten TVS-Riege, von 1950 bis 1979 Oberturnwart und in den Jahren 1955 und 1957 Mitglied in der Badischen Meisterriege der Kunstturner. Schon zehn Jahre zuvor, in der Spielzeit 1946/47, gehörte Karl Forschner zur Meistermannschaft des Handballkreises.

Bereits 1965 wurde ihm die silberne Ehrennadel des TV Schriesheim zuteil, zwölf Jahre später gab es für ihn die Ehrung in Gold. Zum Ehrenmitglied machte ihn der Turnverein im Jahr 1983, in dem der TVS sein 100-jähriges Bestehen feierte. Von 1979 bis 1984 war Karl Forschner Technischer Leiter Turnen und von 1984 bis 2006 stellvertretender Vorsitzender des Vereins. Der Ehrenbrief des TVS wurde ihm 1996 verliehen. 75 Jahre lang gehörte er seinem Turnverein an.

Turner, Sänger, Helfer

Nur unwesentlich kürzer war Forschners Zeit bei der Schriesheimer Feuerwehr, der er 1942 als 16-Jähriger beigetreten war und für die er sich als Aktiver sowie in der Altersmannschaft einbrachte. Seine Mitgliedschaft im GV Liederkranz ab 1946 komplettierte Forschners Vereinsleben. Sport, Einsatz für den Nächsten und die Musik: Das war sein Dreiklang in der Freizeit. Im Liederkranz, dessen Ehrenmitglied er war, sang er im Ersten Tenor bis vor wenigen Jahren. Für die Sänger ist es eine Ehrensache, dass sie für ihr ehemaliges Chormitglied am morgigen Freitag, 10. Januar, zum letzten Geleit singen werden. Karl Forschner wird auf dem Friedhof seiner Heimatstadt beerdigt. Die Trauerfeier beginnt um 15.30 Uhr.

IN ALLER KÜRZE

Zivilcourage-Seminar entfällt

Schriesheim. (cab) Das Zivilcourage-Training unter dem Titel „Weggeschaut, ignoriert, gekniffen: Schnell weg – zwischen Panik und Gewissen“ am kommenden Freitag muss entfallen. Die VHS hatte den Kurs in Kooperation mit dem Verein Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar angeboten. Referentin Stefanie Ferdinand, die den Kurs gemeinsam mit Günther Bubenitschek von der Polizei leiten wollte, steht nun jedoch aufgrund einer Verletzung nicht zur Verfügung. Eventuell, so war aus dem Rathaus zu erfahren, wird das Zivilcourage-Training zu einem späteren Zeitpunkt erneut angeboten.

Floorballer wollen Chance wahren

Schriesheim. (hil) Nach der Pokal-Vize-meisterschaft im vergangenen Dezember folgt in ein paar Wochen ein weiterer Höhepunkt für die Schriesheimer Floorballer vom Turnverein. Am Sonntag, der 9. Februar, trifft die Großfeld-Mannschaft in der Mehrzweckhalle (!) im Spitzenspiel der Regionalliga Süd auf den aktuellen Spitzenreiter PSV Wikinger München – entgegen des Spielplans, in dem noch der 8. Februar als Termin veröffentlicht worden ist. Mit einem Sieg kann Schriesheim die Chance wahren, aus eigener Kraft Süddeutscher Meister zu werden, um damit die Teilnahme an den Play-offs um den Aufstieg in die Zweite Bundesliga zu sichern.



Die TVS-Großfeld-Mannschaft spielt am 9. Februar in der Mehrzweckhalle. Foto: hil